№. 22. 1853.

Görlitzer Nachrichten.

Erscheinen wöchentlich 3mal: Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Insertions-Gebühren für den Raum einer Petitzeile 6 Pf.

Beilage zur Lausitzer Zeitung №. 22.

Dinstag, den 22. Februar 1853.

Lausitzer Nachrichten.

Verhandlungen des Gemeinderathes zu Görlitz in der öffentlichen Sitzung vom 18. Februar 1853.

Abwesend die Herren: Apitzsch, Bogner, Conrad, Dr. Glocke, Himer, Lüders, Prausnitz, Naumann, Randig, v. Riwotzky, James Schmidt, Schmidt.

1) Gegen die Aufnahme des Hauptm. a. D. Bethe, Stadtgartenbesitzer Schenke, Schuhmachermstr. Schnelle und Schießhauspachter Thomas in den Gemeindeverband fand kein Widerspruch statt. — 2) Von dem Dankschreiben des Holzschreiber Beyer für die seinem Sohne gewährte Unterstützung wurde Kenntniß genommen. — 3) Der verw. Botenmstr. Hauswald wurde die bisherige Unterstützung von jährlich 50 Thlr. vom 1. Mai d. J. wieder zugestanden. — 4) Der verw. Polizei-Secretair Kiesling wird wie bisher eine Unterstützung von 50 Thlr. für das Jahr, vom 1. Mai d. J. ab gerechnet, gewährt. — 5) Die vom Hrn. Baumeister Martins vorgelegten Pläne und Zeichnungen zu einem Bau für das Gymnasium und die höhere Bürgerschule wurden nach dem Gutachten der Baufach-Commission genehmigt, jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung der noch vorzulegenden speciellen Kosten-Anschläge. — 6) Herr Stadtrath Köhler hatte die Güte, die Bestätigung des Gutachtens der Gewerke über den Bauzustand des Klostergebäudes durch den königl. Baurath Hrn. Hamann mitzutheilen. — 7) Nachdem das Ergebniß des Verkaufs-Termins der Baustellen vom Grundstück Nr. 1 zur Kenntniß der Versammlung gebracht worden war, wurde den Meistbietenden zu jeder Stelle der Zuschlag ertheilt. -- 8) Der hiesigen Synagogen-Gemeinde wird als Zugang zu ihrem in dem ehemaligen Liebhaber-Theater im weißen Roß einzurichtenden Betsaale der Durchgang durch den Garten des Schulhauses in der Oberlangenstraße bis auf Widerruf gewährt. — 9) Die von dem Torfbruchverwalter Büttner beantragte Umzäunung des ihm und dem Gasthofspachter des Waldhauses überwiesenen Forstlandes wird nicht genehmigt. — 10) Der vorgelegten Nutzholztaxe d. d. 14. November 1852 nach dem cubischen Inhalt ohne Rinde, sowie der Messung der Bau- und Nutzhölzer nach der Anfuhre auf dem Hennersdorfer Holzhofe durch ein und dieselben Beamten, wird nach dem Gutachten des Magistrats vom 11. Februar 1853 die Genehmigung ertheilt. — 11) Dem Antrage des Marstallpachter Lehmann, ihm einen Theil vom Marstallgrundstücke zu verkaufen, kann aus den vom Magistrat entwickelten Gründen nicht entsprochen werden, sondern wird den Vorschlägen des Magistrats in Hinsicht der Verwendung des Marstallgrundstücks beigetreten, jedoch mit Ausnahme, dem ꝛc. Lehmann ein Vorkaufsrecht nicht einzuräumen, und die Verwendung des östlich gelegenen Bauplatzes nur im Allgemeinen mit zu städtischen Zwecken zu bezeichnen. — 12) Dem Magistrat wird ein Schreiben des Schuhmacher Steigler zur weiteren Veranlassung überreicht.

Vorgelesen, genehmigt, unterschrieben.

Graf Reichenbach, Vorsitzender. G. Krause, Protok.-F.
Remer. A. Rösler. Meilly.

Am 17. Februar in den Morgenstunden starb in Dresden nach längerem Krankenlager Fürst Heinrich LXXII., geboren am 27. März 1797, welcher bekanntlich in Folge der Ereignisse des Jahres 1848 am 1. October 1848 von der Regierung des Fürstenthums Reuß-Lobenstein und Ebersdorf zurücktrat und seit dieser Zeit meist in Dresden oder auf seiner Besitzung Guteborn in der Lausitz lebte. Die irdischen Ueberreste desselben werden nach der Familiengruft per Eisenbahn gebracht.

Löbau, 18. Febr. Noch ist kein ganzer Monat seit dem letzten Brande in hiesiger Stadt verflossen und schon wieder haben wir ein glücklicherweise bald gedämpftes Brandunglück zu melden. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ward man einen starken Rauch gewahr, der aus einem am Marktplatze gelegenen Hause zu kommen schien. Die Löschmannschaften waren sofort zur Hand und verfolgten die Quelle des Rauches, die man auch bald im gedachten Hause in der Werkstätte eines dort wohnenden Regenschirmfabrikanten entdeckte, wo eine mit baumwollenen und seidenen Zeugen angefüllte Lade gänzlich ausgebrannt war und das Feuer schon die Dielen erfaßt hatte. Wäre das Feuer nicht bei Zeiten entdeckt worden, sondern die Nacht eingebrochen, so wäre das Unglück nicht zu übersehen gewesen. Als Entstehungsursache des Feuers vermuthet man, daß dasselbe durch eine herabgefallene Cigarre, oder Tabaksfeuer veranlaßt worden sein könne, indem an dem gerade stattgefundenen Wochenmarkte mehrere Personen in dieser Werkstätte ein- und ausgegangen sein sollen, um Regenschirme zur Reparatur zu geben oder zu kaufen. — Die am 20. Januar abgebrannten Häuser sind bereits zum größten Theile abgebrochen, und wird deren Wiederaufbau in schönerem Style beim Eintritt der geeigneten Witterung unverzüglich in Angriff genommen werden. [D. J]

Vermischtes.

Man schreibt aus Arnsberg vom 14. Februar über einen Vorfall auf der Post: „Am 10. d. Mts., Morgens 7 Uhr explodirte im Schalter ein, wohl nothwendig von innen in den Postkasten geworfener Pulverbeutel mit furchtbarer Gewalt, zerstörte Lampen und Fenster im Postzimmer und würde den um diese Zeit am Schalter sitzenden Postbeamten, wenn er nicht zufälliger Weise nicht dort gewesen wäre, verwundet und auch wohl getödtet haben. Ob Bosheit gegen den zur betreffenden Zeit am Schalter zu erwarten gewesenen Postbeamten anzunehmen, weiß man nicht; es liegt aber doch ziemlich nahe. Gelder sind, wie gesagt, nicht vermißt. Der Postsecretair Born soll zur betreffenden Zeit in der Promenade gewesen sein und Begegnende gefragt haben, ob es in der Post nicht brenne. Das war nun allerdings, da, wie man behauptet, damals die Explosion noch nicht erfolgt war, höchst auffallend. Als nun Born hierüber vernommen werden sollte, ausblieb, darauf dem Gerichte vorgeführt werden sollte, war er entflohen und ist in Coesfeld ergriffen worden, wo er aber beim Fluchtversuche durch das Fenster ein Bein zerbrochen. Die Urtheile über den Mann sind verschieden; er soll nicht ohne Geldmittel — aus seinem Vermögen — sein und eine Reise nach Amerika beabsichtigt haben. Einige bezweifeln seine volle Zurechnungsfähigkeit."

Berichte über eine ganz merkwürdige Meereserschütterung sind der Versicherungsanstalt des britischen „Lloyd" mitgetheilt worden. Das Fahrzeug Maries befand sich auf seinem Wege nach Caldera, gerade am 13. October 19 Gr. westl. Länge, 12 Meilen vom Aequator entfernt, da plötzlich hörte die Mannschaft ein donnerähnliches Getöse in der Tiefe des Meeres. Allmählig nahm es an Stärke zu, bis es einen solchen Grad erreichte, daß es geradezu ohrenbetäubend war. Die See warf berghohe Wellen und da der Wind von mehrern Seiten anstürmte, verlor der Steuermann bald jede Gewalt über das Fahrzeug, das bald in die Höhe geschleudert, bald in die Tiefe eines mächtigen Wellenschlundes hinabgerissen wurde. Die Mannschaft betete und hielt sich für rettungslos verloren. 15 Minuten hatte dieser furchtbare Zustand gedauert, da wurde die See wieder allmählig ruhig; der Steuermann konnte seine Ruder wieder handhaben; das Fahrzeug war gerettet, aber mehrere Segel, die beim Be-

ginne der Meereserschütterung in Sicht gewesen, waren verschwunden und wenige Minuten später sah man Schiffstrümmer und das Wrack eines Schrauben-Dampfschiffes vorübertreiben. Die Catastrophe war rasch vorüber, hat jedoch allem Anscheine nach viele Menschenleben gekostet.

Dieppe feierte ein Fest bei der Einweihung eines 270 Orhoft haltenden Weinfasses, das dort neu gebaut worden war. Es hält also 400 Orhoft weniger, als das Heidelberger Faß. Die größten Wunder der Faßbinder-Kunst hat London aufzuweisen, nämlich ein Porter-Lagerfaß in der Brauerei von Barclay und Perkins, das nicht weniger als 108,000 Gallonen hält, also mehr denn doppelt so viel, als das Heidelberger Faß. In der Weinessig-Fabrik von Beaufoy ist eine Weintonne, die 59,109 Gallonen hält, und ein Essigfaß, 56,799 Gallonen haltend.

In der Nähe von La Rochelle sind ganz vor Kurzem Trüffeln entdeckt worden, welche denen von Perigord an Güte nicht nachstehen sollen.

In München starb vor wenigen Tagen die Gattin des Dr. E. Förster, Emma, eine Tochter Jean Paul's. Die Wittwe Jean Paul's lebt noch.

Verantwortlicher Redacteur: J. Rehfeld in Görlitz.

Bekanntmachungen.

[162] **Bekanntmachung.**

Durch Verordnung der Königlichen Regierung ist der Schluß der niedern Jagd für dieses Jahr auf den 15. d. Mts. festgesetzt worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 21. Februar 1853.

Die Polizei-Verwaltung.

[163] **Bekanntmachung.**

Die diesjährigen Controll-Versammlungen finden für die Station Görlitz zu nachbenannter Zeit statt:

a. 3. April / 9. October } früh 7 Uhr, für die Reserven sämmtlicher Truppengattungen,

b. 10. April / 16. October } früh 7 Uhr, für das I. Aufgebot sämmtlicher Truppengattungen der Stadt,

c. 17. April / 23. October } früh 7 Uhr, für das II. Aufgebot sämmtlicher Truppengattungen der Stadt,

was den betreffenden Mannschaften hierdurch bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 19. Februar 1853.

Die Polizei-Verwaltung.

[160] Die Eltern schulpflichtiger Kinder werden daran erinnert: „daß alle im Jahre 1847 geborenen Kinder zu Ostern dieses Jahres eingeschult werden müssen."

Görlitz, den 12. Februar 1853. Der Magistrat.

[161] Es wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß der Eisverkauf aus der städtischen Eisgrube von heute an wieder gestattet ist.

Görlitz, den 19. Februar 1853. Der Magistrat.

[157] **Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreisgericht, Abtheilung I., zu Görlitz.

Das dem Johann Gottlieb Garbe gehörige, gerichtlich zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe auf 3506 Thlr. abgeschätzte Halbhufengut No. 105. zu Friedersdorf a. L. soll in termino den 30. Mai 1853, von Vormittags 11½ Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle Schuldenhalber meistbietend verkauft werden. Zu diesem Termine werden zugleich der Gedingemann Elias Buder senior und das Fräulein Christiane Henriette Sohr, beide früher in Friedersdorf, resp. deren Erben und Rechtsnachfolger hierdurch öffentlich vorgeladen.

[158] **Proclama.**

Königliches Kreisgericht Görlitz, Abtheilung II.

Das zum Tischler Flex'schen Nachlasse gehörige Haus No. 10. Nieder-Ludwigsdorf, nebst Garten und Acker ortsgerichtlich auf 750 Thlr. tarirt, soll im Wege freiwilliger Subhastation zum Zwecke der Erbtheilung in dem auf den 3. März d. J., von Morgens 11 Uhr ab, vor dem Herrn Kreisrichter Bock anberaumten Termine an Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden. Inventarium wird nicht mit verkauft und kann die Taxe im Bureau II. eingesehen werden. Die weiteren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Warnung.

Obgleich laut Allgemeinen Landrechts §1318. 1310. Tit. 20. Th. II. bekannt ist, daß Derjenige, welcher einem Minorennen Geld borgt, straffällig ist, so finde ich mich dennoch, in der guten Absicht Andere für Schaden zu hüten, veranlaßt, hierdurch Jedermann zu warnen, auf meinen Namen oder in der Hoffnung, von mir befriediget zu werden, irgend Jemand, ohne Ausnahme, Etwas zu borgen, weder Geld, noch Waare, noch Arbeitslohn oder was es sonst sein möge, indem ich für nichts einstehe und nichts bezahle.

Schmiedeberg, 11. Februar 1853.

v. Erichsen-Trolle,

[159] **Major v. d. Armee.**

[164] **Stadt-Theater zu Görlitz.**

Dinstag, den 22. Febr.: **Die Gunst des Augenblickes.** Lustspiel in 3 Akten von Ed. Devrient. Hierauf: **Das Herz vergessen.** Lustspiel in 1 Akt von Putlitz.

Donnerstag, den 24. Febr., zum Erstenmale: **Prinz Lieschen.** Posse in 4 Akten von Heiderich.

Freitag, den 25. Febr.: **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Akten von Lessing.

Cours der Berliner Börse am 19. Febr. 1853.

Freiwillige Anleihe 102¼. Staats-Anleihe 103. Staats-Schuld-Scheine 93. Schlesische Pfandbriefe 99. Schlesische Rentenbriefe 100¾. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Actien 100. Wiener Banknoten 93 G.

Druck und Verlag von G. Heinze & Comp. in Görlitz.